

# AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT BELGIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSBÜRO BRÜSSEL  
APRIL 2023



Eine Information des  
**Außenwirtschaftsbüros Brüssel**

**Wirtschaftsdelegierter**  
**Mag. Michael Spalek**  
T +32 2 645 16 50  
E [bruessel@wko.at](mailto:bruessel@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/be](http://wko.at/aussenwirtschaft/be)

HEAD OFFICE  
AUSSENWIRTSCHAFT Zentral- und Westeuropa  
Mag. Christian H. Schierer  
T 05 90 900-4450  
E [aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

 [instagram.com/aussenwirtschaft\\_austria.at](https://instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:  
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien  
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSBÜRO BRÜSSEL, T +32 2 645 1650  
E [bruessel@wko.at](mailto:bruessel@wko.at), W [wko.at/aussenwirtschaft/be](http://wko.at/aussenwirtschaft/be)

## WIRTSCHAFTSBERICHT Belgien (Gesamtjahr 2022)

- Belgiens BIP wuchs 2022 um +3,1 %, für 2023 nur +0,5 % prognostiziert
- Hohe Energiepreise und automatische Lohnindexierungen machen den Unternehmen zu schaffen
- 4,5 Mrd. Euro aus dem EU-Aufbauplan für Belgien, davon 60 % für Infrastrukturprojekte
- Österreichische Warenexporte wachsen 2022 um +3,2 %, Importe noch kräftiger um +15 %
- Österreichische Dienstleistungsexporte steigen 2022 um +45 %, Importe um 16,6 %

### Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023	Prognose für 2024
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro <sup>1</sup>	502,3	551	581,5	607,2
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar <sup>2</sup>	58.705	64.125	66.574	68.601
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	11,6	11,7	11,7	11,7
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	6,1	3,1	0,5	1,5
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	3,2	10,3	5,4	2,8
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	6,3	5,6	5,8	5,5
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	377,0	456,9	473,8	507,6
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	378,7	463,4	478,7	511,1

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: <sup>7</sup>

Rang 23

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2021	Veränderung zum Vorjahr in %	2022
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	2.891	+3,2	2.983
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2.822	+15	3.245
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>8</sup>	852	+45	1.235
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>9</sup>	1.126	+16,6	1.313

Österreichische Direktinvestitionen in BE in Mio. Euro, Stand 2021 <sup>10</sup>

1.741

Beschäftigte in BE bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2020 <sup>11</sup>

5.254

Direktinvestitionen aus BE in Österreich in Mio. Euro, Stand 2021 <sup>12</sup>

770

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus BE, Stand 2020 <sup>13</sup>

872

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

Rang 15

<sup>1</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>2</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>3</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>4</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>5</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>6</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>7</sup> Quelle: **Weltbank**

<sup>8</sup> Quelle: OeNb

<sup>9</sup> Quelle: OeNb

<sup>10</sup> Quelle: **OeNb**

<sup>11</sup> Quelle: **OeNb**

<sup>12</sup> Quelle: **OeNb**

<sup>13</sup> Quelle: **OeNb**

- **1. Wirtschaftslage**

### **Wirtschaftslage**

Die belgische Wirtschaft hat die jüngsten Krisen besser als zunächst erwartet überstanden. Die Lockerung der COVID-bedingten Beschränkungen ermöglichte in der ersten Jahreshälfte 2022 ein dynamisches Wachstum der Wirtschaftstätigkeit, insbesondere dank des Privatkonsums. In der zweiten Jahreshälfte verlangsamte sich das Wachstum aufgrund der hohen Inflation. Nach einer Rate von +0,2 % im dritten Quartal stagnierte das BIP im vierten Quartal bei +0,1 %. Im vergangenen Jahr hatten Ökonomen wegen des Krieges, der hohen Inflation und der stark gestiegenen Energiepreise sogar eine Rezession befürchtet, die ist aber ausgeblieben. Mehr noch: Belgien hatte 2022 mit **+3,1 %** ein doppelt so hohes **Wirtschaftswachstum** wie sonst potenziell. Das BIP-Wachstum wurde Ende 2022 hauptsächlich von einem starken Anstieg des Privatkonsums getragen. Im Einklang mit den sich verbessernden Vertrauensindikatoren wird erwartet, dass der Privatkonsum zunimmt. Die Wirtschaftstätigkeit wird sich in Belgien im Jahr 2023 abschwächen. Das Wirtschaftswachstum wird durch die weiterhin hohen Energiepreise und die Inflation gebremst, was die Kaufkraft der Konsument:innen belastet.

Nach einer Rate von +0,2 % im ersten Quartal 2023 dürfte die vierteljährliche Wachstumsrate wieder etwas ansteigen. Alles in allem dürfte das BIP laut Nationalbank im Jahr **2023 um +0,8 %** und im Jahr 2024 um +1,6 % steigen.

### **Investitionen stabil**

Die belgische Nationalbank rechnet damit, dass das Wachstum der **Unternehmensinvestitionen** 2023 **relativ stabil** bleibt, auch wenn Unsicherheit, angespanntere Finanzierungsbedingungen sowie Kostendruck durch Inputpreise und Löhne die Investitionen voraussichtlich belasten werden. Gleichzeitig wird prognostiziert, dass die Reaktion der Wirtschaftsakteure auf den erhöhten Bedarf für die Energiewende und der finanzielle Beitrag im Rahmen des europäischen Aufbauplans die Bruttoanlageinvestitionen unterstützen werden. Laut einer Umfrage richten die belgischen Unternehmen bei ihren Investitionen besonderes Augenmerk auf die Verbesserung ihrer Energieeffizienz.

### **Handelsdrehscheibe Belgien**

Der **Außenhandel** ist für die belgische Wirtschaft traditionell ein **wichtiger Impulsgeber**. Die belgische Wirtschaft ist stark vom internationalen Handel abhängig, der Export von Waren und Dienstleistungen steht immerhin für 80 % des belgischen BIP. Belgien ist nach den Niederlanden das EU-Land mit den höchsten Pro-Kopf-Exporten. Das Land ist ein wichtiges Zentrum für die Verarbeitung von Einfuhren in die EU und die Wiederausfuhr von Fertigwaren in andere Länder. Die wichtigsten belgischen Exporte und Importe gehören ähnlichen Warenkategorien an, was den Status des Landes als Drehscheibe für Verarbeitung, Herstellung und Vertrieb widerspiegelt. Dazu gehören chemische Erzeugnisse, Fahrzeuge und Transportmittel sowie Maschinen und elektrische Ausrüstungen.

### **Außenhandel boomt**

Der belgische **Außenhandel wuchs 2022 kräftig**, sowohl die Exporte wie auch die Importe: Insgesamt exportierte Belgien 2022 Waren im Wert von 604,4 Mrd. Euro, was gegenüber 2021 ein Plus von 30,1 % darstellt. Die wichtigsten Exportwaren sind chemische Produkte, mineralische Produkte sowie Straßenfahrzeuge. Umgekehrt wurden Güter in Höhe von 592,5 Mrd. Euro importiert (+32,7 %), wovon aber viel reexportiert wird. Die Top-3 Importgüter sind chemische Produkte, mineralische Produkte sowie Maschinen und Apparate. Beeindruckend ist das Wachstum bei den mineralischen Produkten, sowohl exportseitig (+142,8 %) wie auch importseitig (+116,1 %), was einerseits auf die gestiegenen Preise zurückgeführt werden kann, andererseits kann sich Belgien infolge der Russland-Sanktionen immer mehr als Energie-Hub in Nordwesteuropa positionieren.

Belgien erwirtschaftete 2022 insgesamt einen Handelsbilanzüberschuss von 11,9 Mrd. Euro.

Wichtigste Handelspartner Belgiens sind die EU-Staaten, auf die zwei Drittel des belgischen Außenhandels entfallen, wobei die Nachbarländer Deutschland, Niederlande und Frankreich die Top-3 Wirtschaftspartner sind.

Die gedämpften Aussichten für den Welthandel werden sich 2023 negativ auf die Ein- und Ausfuhren auswirken. Nach einem positiven Beitrag im Jahr 2022 werden die Nettoexporte das Wachstum in den Jahren 2023 und 2024 voraussichtlich leicht belasten.

### **Inflation hoch, aber rückläufig**

Die **Inflation** erreichte 2022 einen **Rekordwert von 10,3 %** - mit einem Höchststand von 12,3 % im Oktober -, was vor allem auf die Energiepreise, aber auch auf die erhöhten Lebensmittelpreise und die steigende Kerninflation zurückzuführen ist. Für 2023 wird ein Rückgang der Inflation auf 4,3 % prognostiziert, da sich der erwartete Rückgang der Großhandelspreise für Strom und Gas rasch auf die Verbraucherpreise übertragen dürfte. Die Kerninflation wird den Prognosen zufolge in der ersten Hälfte des Jahres 2023 relativ hoch bleiben, bevor sie langsam zurückgeht, da der Druck nachlässt. Für 2024 wird ein weiterer Rückgang der Gesamtinflation auf 2,7 % prognostiziert.

### **Arbeitsmarkt positiv**

Der belgische Arbeitsmarkt entwickelt sich positiv, dank der wirtschaftlichen Erholung nach der Covid-Pandemie. Im vergangenen Jahr sind in Belgien 100.000 neue Arbeitsplätze entstanden. Nie zuvor sind in Belgien innerhalb eines Jahres so viele neue Jobs hinzugekommen. Die **Arbeitslosenrate** lag 2022 **bei 5,6 %**, soll 2023 jedoch leicht auf 5,8 % ansteigen, denn die gestiegenen Energiepreise und Gehälter dürften 2023 leichte Schockwellen auf den Arbeitsmarkt ausschicken. Die Beschäftigungsquote entwickelt sich positiv, denn im vierten Quartal 2022 waren 72,3 % der 20- bis 64-Jährigen in Belgien erwerbstätig, gegenüber 71,6 % im Vorjahreszeitraum. Ziel der Regierung ist immerhin eine Beschäftigungsquote von 80 % im Jahr 2030.

Mit mehr als 5 Mio. Erwerbstätigen gibt es so viele Beschäftigte wie nie zuvor. Ebenso gibt es fast 214.000 offene Stellen, so viele wie nie zuvor.

Der belgische Arbeitsmarkt ist von **regionalen Unterschieden und einer starken Fragmentierung** geprägt. Beispielsweise liegt die Jugendarbeitslosigkeit bei 15,5 % und in den Regionen Brüssel und Wallonien sogar bei über 23 %, die Arbeitslosigkeit in Wallonien beträgt das Doppelte und die in Brüssel das Dreifache jener von Flandern. Weiters ist der belgische Arbeitsmarkt durch eine unter dem EU-Durchschnitt liegende Beschäftigungsquote und eine hohe Langzeitarbeitslosigkeit gekennzeichnet.

### **Herausforderung Fachkräftemangel**

Auch in Belgien ein häufiges Problem: Fachkräfte werden gesucht aber immer seltener gefunden. Der **Fachkräftemangel** wird von Niederlassungen österreichischer Unternehmen in der Region Flandern häufig beklagt.

### **Unternehmerland- schaft dynamisch**

In Belgien haben 9.265 Unternehmen im Jahr 2022 **Konkurs** angemeldet. Das sind 42 % mehr als im Jahr davor. Die regionalen Unterschiede sind allerdings sehr groß: Mehr als die Hälfte der Insolvenzen (5.742) wurde in Flandern registriert. In Wallonien hingegen wurde mit rund 2.000 Firmenpleiten ein Rückgang verzeichnet. In finanzielle Schieflage gerieten im vergangenen Jahr vor allem Unternehmen aus der Transportbranche, der Landwirtschaft und der Fischerei. Die Unternehmerlandschaft bleibt aber dynamisch: Im Jänner 2023 wurden 13.898 neue Unternehmen gegründet. Die Gesamtheit der Unternehmen stieg im Jahresvergleich um 3,3 % auf insgesamt 1.146.172 Unternehmen.

### **Geschäftsklima im Aufwärtstrend**

Das **Geschäftsklima**, das sich infolge des schwierigen wirtschaftlichen und geopolitischen Umfelds im Herbst 2022 stark eintrübte, erhellt sich im ersten

Quartal 2023 laufend. Das wirtschaftliche Umfeld verbessert sich spürbar bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen und, in geringerem Maße, in der verarbeitenden Industrie und im Handel. Im Baugewerbe entwickelt sich die Lage hingegen nur leicht positiv.

### **Verbrauchervertrauen erholt sich**

Das **Verbrauchervertrauen**, das schon durch die Covid-Krise sehr stark gelitten hatte, fiel im September 2022 infolge der steigenden Energiepreise, der hohen Inflation und des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine auf den niedrigsten Stand seit 1985. Seitdem erholt es sich aber wieder und steigt im Februar auf den höchsten Wert seit Ausbruch des Ukrainekriegs vor einem Jahr.

### **Kaufkraft stabil auf hohem Niveau**

Was die insgesamt **hohe Kaufkraft** der belgischen Konsument:innen anbelangt, so wurden gerade zu Anfang der Krise die Preissteigerungen als sehr schmerzhaft empfunden. Aber das liegt auch daran, dass Kompensationsmechanismen wie die automatische Indexierung der Löhne eine gewisse Weile brauchen, um zu greifen. Über das Gesamtjahr 2022 gesehen, ist die Kaufkraft in Belgien nur sehr leicht zurückgegangen, auch dank der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen in Höhe von sieben Mrd. Euro. Betroffen von diesem Rückgang ist insbesondere die Mittelklasse, genauer gesagt die untere Mittelklasse. Bei den schwächsten Einkommen gab es, durch die automatische Lohnindexierung und den Sozialtarif, sogar einen gewissen effektiven Zuwachs bei der Kaufkraft. Im Jahr 2023 wird die Indexierung der Löhne und Sozialleistungen weiterhin zur Erholung der Kaufkraft der Privathaushalte beitragen, zumal sich die Gesamtinflation deutlich verlangsamen wird.

Auch starke regionale Unterschiede sind auszumachen: Das verfügbare Einkommen der Flamen ist im Durchschnitt 17 % höher als das der Wallonen und 16 % höher als das der Brüsseler.

Der Global Wealth Report 2022 bescheinigt den belgischen Haushalten ein Brutto-Geldvermögen von 132.100 Euro pro Kopf (+5,4 %). Im Ranking der reichsten Länder weltweit liegt Belgien mit einem **Netto-Geldvermögen von 103.650 Euro pro Kopf** auf Platz 11 (zum Vergleich: Österreich mit 67.930 Euro auf Rang 19).

### **Belgien behauptet sich als Logistikkreisläufer**

Nach dem von der Weltbank veröffentlichten Logistics Performance Index ist **Belgien weltweit das drittstärkste Land im Logistikbereich** nach Deutschland und Schweden und vor Österreich. Diesen Vorsprung nutzen auch viele österreichische Transport- und Logistikunternehmen.

### **Hafen Antwerpen trotz Krisen**

Der **Fusionshafen von Antwerpen und Zeebrugge** – nach Rotterdam der zweitgrößte Hafen Europas – ist eine wichtige Lebensader für die belgische Wirtschaft: mehr als 300 Liniendienste zu mehr als 800 Destinationen sorgen für globale Verbindungen. 2022 war ein Jahr voller Herausforderungen für den Port of Antwerp-Bruges. Die geopolitischen Spannungen, die Energiekrise und die anhaltenden Störungen in den Lieferketten machten sich bemerkbar und sorgten für Verschiebungen innerhalb der verschiedenen Güterströme (+61,3 % beim LNG-, +210 % beim Kohle-, aber -18,3 % beim Düngemittel-Umschlag). Vor allem das Containersegment (-8,6 %) stand unter anhaltendem Druck. Dies wirkte sich auf den gesamten Güterumschlag aus, der im Jahr 2022 286,9 Mio. Tonnen Fracht (-0,7 %) erreichte.

Mit dem NextGen District, einem Hotspot für die Kreislaufwirtschaft, möchte der Hafen ein Hub für die Energiewende mit grünem Wasserstoff werden. Der Port of Antwerp-Bruges sieht sich nämlich in einer Schlüsselrolle für den Import, die lokale Produktion, die Verarbeitung und den Transport von grünem Wasserstoff und Derivaten ins europäische Hinterland. Darüber hinaus arbeitet der Port of Antwerp-Bruges aktiv an der Abscheidung und Speicherung von CO<sub>2</sub>.

Der Hafen hat für die österreichische Exportwirtschaft eine **große Bedeutung**. Antwerpen positioniert sich in der österreichischen Seehafenbilanz nach Koper und Hamburg (aber vor Rotterdam) an dritter Stelle. Gründe für die Attraktivität: Einerseits können die größten Containerschiffe in Antwerpen abgefertigt werden, andererseits werden die Hinterlandverbindungen stetig ausgebaut, so dass es mittlerweile regelmäßige Bahnverbindungen zwischen Antwerpen und Linz, Wels, Wien sowie Wolfurt gibt.

#### **BEL 20 Index: Auf und Ab**

Die Entwicklung der belgischen Börsenkurse steht im Zeichen der vielfachen Krisen. Der **Börsenindex Bel 20**, der die 20 größten Aktiengesellschaften Belgiens umfasst, befand sich 2022 in einem Abwärtstrend mit einem Tiefstand Anfang Oktober bei 3.313 Punkten, erholt sich seitdem aber wieder und notiert Anfang April bei 3.800 Punkten.

#### **Automobilindustrie elektrifiziert sich**

Belgien hat eine starke pharmazeutische und chemische Industrie, aber auch die Automobil-Industrie spielt nach wie vor eine wichtige Rolle. Diese ist zwar konjunkturanfälliger als die beiden anderen Sektoren, doch werden in den belgischen Automobilwerken nun **Elektrofahrzeuge** gefertigt, deren Nachfrage stetig steigt. Die globalen Engpässe bei Halbleitern machten 2022 jedoch auch den belgischen Fertigungswerken zu schaffen.

Der belgische Standort von **Audi im Brüsseler Stadtteil Forest** ist ein Schlüsselwerk für Elektromobilität im Audi-Konzern. Seit Dezember 2022 rollen hier der Audi Q8 e-tron und der Audi Q8 Sportback e-tron vom Band. Ab der zweiten Jahreshälfte 2023 startet auch die Produktion des ebenfalls vollelektrischen Audi Q4 e-tron. 2022 wurden 50.302 Neuwagen (+15 %) produziert. Bei **Volvo Car in Gent** rollten 2022 knapp 193.000 Pkw (+5 %) vom Band, davon rund ein Drittel vollelektrische Modelle. Volvo Car Gent treibt 2023 die Produktionskapazitäten für seine vollelektrischen Modelle XC40 und C40 Recharge weiter voran und erweitert seine Batteriefabrik, um in Zukunft mehr Batteriepakete montieren zu können.

Investitionen werden auch bei **Volvo Trucks** und am Produktionsstandort des LKW-Bauers **DAF** getätigt. Der belgische Bushersteller **Van Hool**, Spezialfahrzeughersteller, Unternehmen im Bereich Fahrzeugaufbauten und eine starke Zulieferindustrie runden das Spektrum der belgischen Automobilindustrie ab.

#### **Lage im Bausektor an- gespannt**

Die Lage im **Bausektor** ist angespannt. Das Jahr 2022 ist durch einen Rückgang um 9,7 % der Baugenehmigungen gekennzeichnet. Die Renovierung von Wohngebäuden übersteigt dabei die Baugenehmigungen für neue Wohngebäude. Die **Auftragsbücher** der Baubranche sind zwar mit sechs Monaten relativ **gut gefüllt**, jedoch geht die Bautätigkeit zurück, aber vor allem leidet die Rentabilität aufgrund der gestiegenen Materialpreise und Lohnkosten. Im vergangenen Jahr gingen so über 1.900 Bauunternehmen bankrott.

Die Bauwirtschaft hat das Jahr 2022 laut dem Baufachverband mit einem Plus von 1,5 % abgeschlossen und wird 2023 stabil bleiben. Im laufenden und kommenden Jahr werden die Renovierung von Wohnungen und Infrastrukturarbeiten weiter zunehmen, während sich der Neubau von Wohnungen stabilisieren wird. Im Gegensatz dazu wird es dem Hochbau und dem Bürobau schlechter gehen.

## • 2. Besondere Entwicklungen

#### **Belgiens 7-Parteien- Regierung vor Herku- lesaufgaben**

Die **föderale Regierung unter** dem flämischen Liberalen **Alexander De Croo** als Premierminister ist seit Oktober 2020 im Amt. Ideologische Unterschiede und divergierende politische Anschauungen innerhalb der breit angelegten Koalition aus sieben Parteien machen größere Reformen nicht gerade einfach. Die Covid-

und die Energiekrise hatten dazu geführt, dass die Regierung die strukturellen Probleme – wie zu niedriger Beschäftigungsgrad, sehr schlechter Zustand der Staatsfinanzen und Herausforderungen durch den Klimawandel – in den vergangenen Jahren nicht entschlossen genug angeht.

- Arbeitsmarktreform** Belgien verabschiedete im Herbst eine **Arbeitsmarktreform**. Diese beinhaltet die Einführung einer Vier-Tage-Woche bei gleicher Arbeitszeit, bessere Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten (Anspruch auf fünf Tage Weiterbildung pro Jahr), Recht auf Unerreichbarkeit, mehr Flexibilität bei den Nachtdienst-Regeln für den E-Commerce und eine verpflichtende Unfallversicherung für Arbeitskräfte – egal ob selbstständig oder angestellt – in der Plattformwirtschaft. Ziel ist es, den Fachkräftemangel zu verringern, die **Flexibilität** auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen und die **Beschäftigungsquote** zu steigern.
- Covid-Krise** Anfang März 2022 wurden sämtliche Covid-Einschränkungen aufgehoben. Zur Abfederung der Covid-Krise leiteten sowohl die föderale Regierung als auch die regionalen Regierungen Belgiens zahlreiche **Unterstützungsmaßnahmen für die Wirtschaft** in die Wege und stellten insgesamt mehr als 30 Mrd. Euro zur Bewältigung der Krise zur Verfügung. Belgische Unternehmen sind vergleichsweise gut durch die Covid-Krise gekommen, denn laut einer von EIB und belgischer Nationalbank durchgeführten Umfrage fühlen sich in Belgien weniger Firmen von der Pandemie negativ betroffen als im EU-Durchschnitt.
- Aufbauplan** Ein Teil des aufgesetzten Konjunkturprogramms wird auch von der EU finanziert. Belgien sollte ursprünglich **5,9 Mrd. Euro an EU-Mitteln** aus dem Aufbauplan erhalten – da sich die belgische Wirtschaft aber 2021 besser als angenommen erholt hat, werden es nur 4,5 Mrd. Euro sein –, die langfristig zur Verbesserung des Geschäftsumfelds beitragen werden. Nahezu 60 % des belgischen Pakets sind Infrastrukturprojekte, was positiv ist, denn Belgien weist generell ein strukturelles Defizit bei den öffentlichen Investitionen auf. Für die Auszahlung der nächsten Tranche muss Belgien eine Pensionsreform auf den Weg bringen, die jedoch auf sich warten lässt.
- Webinar & nähere Infos hier** Für österreichische Unternehmen mit Expertise im Bereich sanfte Mobilität, energetische Sanierung sowie nachhaltiges Bauen und Infrastruktur bestehen **gute Geschäftschancen**, denn der im belgischen Plan vorgesehene Beitrag zum ökologischen Wandel beläuft sich auf 50 % der Gesamtmittel.
- Energie-Krise** Die Bemühungen der Regierung werden sich in nächster Zeit auf die Bewältigung der Lebenshaltungskostenkrise konzentrieren, insbesondere auf die gestiegenen Energiepreise infolge des Ukraine-Kriegs, worunter insbesondere die energieintensiven Unternehmen und die privaten Haushalte leiden. Zur **Entlastung** brachte die Regierung im Frühjahr 2022 ein erstes Maßnahmenpaket und im Herbst ein weiteres Unterstützungspaket für Haushalte und Unternehmen auf den Weg, wobei die Mehrwertsteuer auf Strom und Gas schließlich dauerhaft von 21 % auf 6 % gesenkt wurde. Im Herbst hatten 200 Firmen – vor allem aus der Metall-, Textil- und Kunststoffindustrie – über 10.000 Arbeitskräfte zur Energie-Kurzarbeit angemeldet. Zur Finanzierung des Entlastungspakets in Höhe von 3 Mrd. Euro wurde rückwirkend per Jahresanfang 2022 eine **Übergewinnsteuer** für Energiekonzerne eingeführt, der per 1. Dezember dann ein zunächst bis Juni 2023 befristeter Preisdckel folgt. Der Gasnetzbetreiber und der Erdölsektor wurden außerdem zu einmaligen Solidaritätsabgaben verpflichtet.
- Dunkle Wolken über Wirtschaftswelt** Die **belgische Konjunktur**, die nach der Pandemie gerade erst wieder in Schwung gekommen war, wird durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die Energie-Krise stark **eingebremst**.



Eine Umfrage des Unternehmensverbands zeigte im Herbst eine düstere Stimmung unter den belgischen Wirtschaftstreibenden: Viele Unternehmen fahren aufgrund der hohen Kosten (Lohn- und Energiekosten) ihre Produktion oder die Erbringung von Dienstleistungen zurück. Die am stärksten betroffenen Branchen sind die Landwirtschaft, das Hotel- und Gaststättengewerbe, der Einzelhandel und die verarbeitende Industrie. Zwar ist der Anstieg der Energiepreise eines der größten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der Unternehmen, doch gilt dies vor allem für die energieintensiveren Wirtschaftszweige. Der Anstieg der Löhne ist dagegen ein Phänomen, das das belgische Wirtschaftsgefüge breiter betrifft. Diese Erhöhung droht die **Wettbewerbsfähigkeit der belgischen Unternehmen** gegenüber ihren ausländischen Mitbewerbern zu **gefährden**. Die düstere Stimmung spiegelt sich auch in der Wahrnehmung eines erhöhten Konkursrisikos wider. Ebenso werden die Investitionen unter dem Klima der Unsicherheit leiden. Die Beschäftigung dürfte hingegen weniger stark von der Krise betroffen sein. Um den Schock durch den Lohnkosten-Anstieg im Jahr 2023 abzufedern, reduziert die Regierung die Arbeitgeberbeiträge im ersten Halbjahr.

### Energie- und Klimapolitik

Vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs und steigender Energiepreise beschloss die Regierung im Frühjahr 2022 eine **Laufzeitverlängerung** der beiden jüngsten Atomreaktoren (von insgesamt 7) um zehn Jahre. Eigentlich war der Atomausstieg bis 2025 gesetzlich vorgeschrieben.

Der Ausbau der **Offshore-Windparks** vor der Nordseeküste schreitet gut voran: Die acht installierten Windkraftanlagen mit ihren insgesamt 399 Turbinen erreichen eine Kapazität von 2.262 MW und decken rund 10 % des nationalen Strombedarfs. Belgien ist damit auf Rang 5 der Offshore-Windproduzenten weltweit. Die Regierung bereitet derzeit das Ausschreibungsverfahren für zusätzliche Offshore-Windkapazitäten vor. In der Nordsee entsteht außerdem bis 2026 eine künstliche Insel, wo der in den Offshore-Windparks produzierte Strom gebündelt und dann über Unterseekabel an Land gebracht wird bzw. das belgische Netz an das britische und dänische angeschlossen wird.

Die belgische Industrie mit ihrem Schwerpunkt auf Chemie- und Pharmasektor ist die gasintensivste in Europa, weshalb eine stabile Gasversorgung für die belgische Wirtschaft von entscheidender Bedeutung ist. Das **LNG-Terminal in Zeebrugge** spielt dabei eine wichtige Rolle. Zeebrugge ist bereits einer der wichtigsten Anlandepunkte für LNG und Erdgas: 15 % der LNG- und Erdgaslieferungen nach Europa laufen heute über diesen Hafen.

In der **Wasserstoffwirtschaft** werden ehrgeizige Projekte angestoßen und die belgische Regierung unterstützt Unternehmen mit 30 Mio. Euro bei innovativen Wasserstoffprojekten. Belgien verfügt über günstige Voraussetzungen, um zur Wasserstoff-Drehscheibe Westeuropas zu werden, darunter strategisch gelegene Häfen, das notwendige Know-how in Form von innovativen Unternehmen, Forschungszentren und Bildungseinrichtungen sowie bereits vorhandene Infrastruktur und Industrie.

Die **Klimaschutz-Thematik** – Belgiens CO<sub>2</sub>-Ausstoß liegt weit über dem EU-Durchschnitt – wird unweigerlich die **Agenda der nächsten Jahre bestimmen**. Erst im Februar führte die Stickstoff-Problematik – der durch die intensive Viehzucht verursachte hohe Stickstoffausstoß in Flandern soll verringert werden – zu einer veritablen Krise in der flämischen Regionalregierung.

### Sanierung Staatshaushalt nötig

Die Krisen bringen Belgien in eine **angespannte Budgetsituation**, mit sinkenden Steuereinnahmen bei gleichzeitig steigenden öffentlichen Ausgaben. Die Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen und Haushalte – sowohl während der Covid- als auch der Energiekrise – sind eine Bürde für das öffentliche Budget. Belgien gehört hier zu den schlechtesten Schülern in Europa. Die bereits ohnehin hohe **Staatsverschuldung** Belgiens lag Ende 2022 bei schät-

zungsweise 104,6 % und dürfte bis Ende 2024 auf 105,5 % ansteigen. Die Regierung wird alle Hände voll zu tun haben, die Verschuldung zu managen. Das **öffentliche Defizit** wird sich von schätzungsweise 4,1 % des BIP im Jahr 2022 auf 4,9 % des BIP im Jahr 2023 erhöhen, was sich teilweise auf die infolge der Indexierung gestiegenen Gehälter im öffentlichen Dienst und Pensionen zurückführen lässt.

### Belgien bleibt attraktiv

Belgien bleibt ein attraktiver Markt und Investitionsstandort, auch wenn es im Coface-Länderrating **von A2 auf A3** abrutscht.

Zu den **Stärken** des Königreichs zählen weiterhin die ausgezeichnete Infrastruktur mit dem Hafen von Antwerpen, die geografische Lage zwischen Deutschland, Frankreich und Großbritannien, die dichte Präsenz europäischer Institutionen und internationaler Organisationen sowie die sehr gut ausgebildeten, mehrsprachigen Arbeitskräfte. Als **Schwachpunkte** Belgiens werden die politischen und finanziellen Spannungen zwischen Flandern und der Wallonie sowie die komplexe institutionelle Struktur mit ihren zahlreichen Verwaltungsebenen angesehen. Aber auch die starke Ausrichtung der Exporte auf Europa, der hohe Exportanteil von Halbfertigprodukten, die hohe strukturelle Arbeitslosigkeit und die steigende Staatsverschuldung bereiten Sorgen.

Im **Geschäftsklima bleibt Belgien mit der Bestnote A1 bewertet**.

## • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

### Außenhandel wächst 2022

Trotz der verschiedenen Krisen standen die Zeichen im Jahr 2022 weiter auf Wachstum. Die österreichische **Exportwirtschaft** lieferte 2022 Waren im Wert von insgesamt 2.983 Mio. Euro nach Belgien und damit um +3,2 % mehr als im Jahr zuvor.

Die **Warenimporte aus Belgien** stiegen noch kräftiger, nämlich um beachtliche +15 % auf 3.245 Mio. Euro.

### Negative Handelsbilanz

Mit diesem Ergebnis weist Österreich 2022 eine **negative Handelsbilanz** auf. Hatte Österreich im Handel mit Belgien in den vergangenen Jahren noch einen Überschuss erwirtschaftet, wurde dieser Trend nun umgekehrt und 2022 ein Defizit von 262 Mio. Euro eingefahren.

### BE = 15. Kunde von AT

Im **Ranking der wichtigsten Exportdestinationen** aus österreichischer Sicht befindet sich Belgien nach den Niederlanden und vor Spanien auf **Platz 15**. Als Lieferland fiel Belgien um zwei Plätze zurück und nimmt nach Großbritannien aber vor Spanien den 15. Rang ein.

### Entwicklung der wichtigsten Exportwarengruppen

Die österreichischen Exporte nach Belgien wurden 2022 mit einem Volumen von 577 Mio. Euro und einem Anteil von 19,3 % an den Gesamtexporten von den **Straßenfahrzeugen** angeführt, die um **+5,6 %** zulegen konnten. Besonders der Export von Zugmaschinen wuchs um beachtliche +73,7 % und jener von Lkw um +57,6 %.

Die **pharmazeutischen Erzeugnisse** fielen aufgrund eines Minus von -43,5 % auf den zweiten Platz zurück und stellen mit einem Volumen von 428,4 Mio. Euro 14,4 % der Warenexporte. Die Exporte von Impfstoffen brachen komplett weg und die der Antisera gingen um -37,1 % zurück.

Auf dem dritten Platz folgen **Maschinen, Apparate und mechanische Geräte** mit einem Plus von 14 % auf 333,9 Mio. Euro (11,2 % der Gesamtexporte). Große Zuwächse gab es bei Maschinen für Kautschuk- od. Kunststoffverarbeitung (+415,1 %) und bei Baggern mit drehbarem Oberwagen (+35,8 %).

Bei den **Kunststoffen** fällt die Bilanz für das vergangene Jahr ebenfalls positiv aus, denn diese wuchsen um +4,9 % auf 185,2 Mio. Euro. Während die Exporte von Ethylpolymeren um +59,5 % anstiegen, fielen die von Verpackungsmaterial um -19,8 %.

Auf den fünften Platz schoben sich die Exporte von **elektrischen Maschinen, Apparaten & elektrotechnischen Waren** vor, die um +64,5 % auf 169,9 Mio. Euro zulegten. Ausschlaggebend hierfür war der Zuwachs von 377,3 % (von 10,3 auf 49,1 Mio. Euro) bei Kfz-Beleuchtungsgeräten.

Die Exporte von österreichischem **Wein** zeigten ein leichtes Plus von +2,8 % auf 4,1 Mio. Euro.

### Entwicklung der wichtigsten Importwarengruppen

Bei den Importen aus Belgien katapultierte sich 2022 die Warengruppe der **Pharmazeutika** mit einem Plus von +13,5 % auf den ersten Rang. Mit einem Volumen von 540,1 Mio. Euro stellen sie einen Anteil von 16,6 % an den Gesamtimporten. Dies unterstreicht die Bedeutung Belgiens als Pharma-Hub. Besonders stark fiel das Wachstum mit +52,7 % bei den Arzneiwaren für den Kleinverkauf aus.

Mit einem Anteil von 15,4 % an den Gesamtimporten folgen auf Platz zwei die Importe von **Straßenfahrzeugen**, die um -4,6 % auf 500,3 Mio. Euro zurückgingen. Besonders bei den Pkw zeigte sich eine sinkende Nachfrage (-26,8 %).

Die Importe von **Kunststoffen** vor allem aus Europas größtem Petrochemie-Cluster im Hafen von Antwerpen konnten ihren dritten Rang verteidigen und mit einem Plus von +23,1 % weiter ausbauen. Sie stellen mit 485,4 Mio. Euro 15 % der Gesamtimporte dar. Dies vor allem dank einem kräftigen Plus von +28,8 % bei den Ethyl-Polymeren und von +23,1 % bei den Propyl-Polymeren.

**Maschinen, Apparate und mechanische Geräte** zeigten mit +11,8 % auf 195,4 Mio. Euro ebenfalls eine positive Entwicklung.

Die Top-5 schließt die Warengruppe **organische Verbindungen**, die mit einem Wachstum von +55,8 % auf 156,5 Mio. Euro eine starke Entwicklung aufwiesen. Dass Belgien sich infolge der Russland-Sanktionen immer mehr zu einem Energie-Hub entwickelt, zeigt sich auch bei den österreichischen Importen, denn die Importe von Erdöl aus Belgien stiegen von 21,7 auf 88,1 Mio. Euro, immerhin ein beachtliches Plus von +306,5 %.

### Dienstleistungshandel zieht kräftig an

Immer **mehr Bedeutung erlangt der Dienstleistungsverkehr** zwischen Österreich und Belgien. Dieser legte im vergangenen Jahr eine außerordentliche Performance aufs Parkett. Die österreichischen **Dienstleistungsexporte** nach Belgien wuchsen 2022 nämlich mit einem **Plus von 45 % auf 1.235 Mio. Euro**.

Dienstleistungen österreichischer Anbieter in den Bereichen Transport, technische, Handels- und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen und Reiseverkehr sind in Belgien besonders gefragt.

Die **Dienstleistungsimporte** aus Belgien stiegen ebenfalls, nämlich um **+16,6 % auf 1.313 Mio. Euro**. Die Hauptgruppen sind Transport, Gebühren für Lohnveredelung sowie technische, Handels- und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen.

### Tourismus erholt sich

Den wichtigsten Beitrag zur Dienstleistungsbilanz leistet der Reiseverkehr, der sich nach einem Einbruch infolge der Covid-Pandemie wieder kräftig erholt hat. Belgien ist, gemessen an den Nächtigungen, für Österreich der **fünftwichtigste ausländische Herkunftsmarkt** (nach Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz und Tschechien). Die Ankünfte aus Belgien stiegen 2022 um +127 % auf **585.800 Gäste** und auch bei den Nächtigungen gab es ein sattes Plus von 134 % auf insgesamt 2,8 Mio. Tirol verteidigte seine Marktposition als beliebteste Destination innerhalb Österreichs.

## Österreichische Firmen investieren in Belgien

Die intensiven wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Belgien und Österreich spiegeln sich auch in den Direktinvestitionen wider. Der Bestand an **österreichischen Direktinvestitionen in Belgien** betrug per Ende 2021 **1.741 Mio. Euro** und damit mehr als noch im Jahr davor (1.556 Mio. Euro). Mehr als **100 österreichische Unternehmen** sind in Belgien mittels **Repräsentanz-, Vertriebs- oder Produktionsniederlassungen** vertreten.

Der steirische Anlagenplaner VTU legte mit einer neuen Niederlassung in Belgien den Grundstein für weiteres Wachstum in Benelux. Der Kunststoff-Riese Borealis erwarb eine Mehrheitsbeteiligung am belgischen Unternehmen Renasci, einem Anbieter innovativer Recyclinglösungen. Das Wiener Logistik-Scaleup Storebox eröffnete einen Standort in Brügge und erschloss damit seinen mittlerweile fünften Markt. Oberösterreichische Agrartechnik-Spezialisten sind ebenfalls erfolgreich tätig: Göweil vergrößert derzeit seine belgische Niederlassung und Pöttinger feiert das 10-jährige Jubiläum seiner belgischen Tochter.

Umgekehrt verfügte Belgien Ende 2021 über einen Bestand von 770 Mio. Euro an FDI in Österreich und damit mehr als im Jahr zuvor (740 Mio. Euro).

## Marktchancen in Belgien nutzen!

Belgien bleibt als Zielmarkt für Produkte und Dienstleistungen „Made in Austria“ weiterhin attraktiv. Beispiele: Die steirische BDI-BioEnergy stellte 2022 eine hochmoderne Biodieselanlage in Gent fertig. Die Salzburger Tischlerei Voglauer lieferte hochwertige Möblierung für ein Luxushotel in Brügge. Der oberösterreichische Intralogistik-Spezialist TGW errichtet ein maßgeschneidertes Distributionszentrum in Ostende. Die Vorarlberger Künz liefert einen neuen Portalkran für den Hafen Gent und 14 Stapelkräne für den Hafen Antwerpen.

Die **hohe Kaufkraft** - mehr als 300 Mrd. Euro liegen auf den belgischen Sparkonten, die es anzuknabbern gilt - und die **Affinität zu Österreich**, das mit **Qualität und Verlässlichkeit** assoziiert wird und nicht zuletzt als beliebtes Urlaubsland gilt, bieten dabei die **beste Ausgangsbasis**. Dank der stark differenzierten Waren- und Dienstleistungspalette, die Österreich anbieten kann, bestehen in den folgenden Branchen ausgezeichnete Aussichten für heimische Unternehmen:

- Gesundheit & Medizintechnik
- Logistik
- Erneuerbare Energien / Energieeffizientes Bauen
- Mobilität

Darüber hinaus werden Bau- und Montageleistungen im Projektgeschäft verstärkt nachgefragt. Interessante Geschäftschancen gibt es auch im Bereich der **Zulieferungen** sowie im **Anlagenbau** für die wichtigen belgischen Industriezweige Pharma, chemische Industrie und Automotive.

Haben Sie Fragen zum belgischen Markt?

Das **AußenwirtschaftsBüro Brüssel** informiert Sie gerne!



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSBÜRO BRÜSSEL  
Avenue Louise 479, bte 52, B-1050 Brüssel  
T +32 2 6451650  
E [bruessel@wko.at](mailto:bruessel@wko.at)  
W [wko.at/aussenwirtschaft/be](http://wko.at/aussenwirtschaft/be)

